

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

28.12.1814 (Nr. 359)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 359.

Mittwoch, den 28. Dez.

1814.

Deutschland.

Beschluß der Rede des Herzogs von Cambridge bei der Eröffnung der hannoverschen Ständeversammlung am 15. d.: „Wenn vormalß die Haushaltung der einzelnen Provinzen den damaligen Bedürfnissen angemessen war, so verlangen jetzt gebieterische Umstände kräftigere, schleunigere Maßregeln. Die nothwendige Uebereinstimmung unter abgesonderten Körpern konnte auf gesetzmäßige Art nur durch ihre vom Landesherrn verfügte Vereinigung bewirkt werden. Die Bedürfnisse der Zeiten sind schwer. Eine genaue Untersuchung des Umfangs der für das Land eingegangenen Verpflichtungen wird ergeben, was die Gerechtigkeit gegen diejenigen fordert, welche im Vertrauen auf Treue und Glauben das Ihrige dem gemeinen Wesen darliehen, um gemeine Bedürfnisse zu bestreiten. Indessen sind diese Forderungen der Gerechtigkeit mit der Sorge für das Wohl des gegenwärtigen und künftigen Geschlechts zu verbinden. Der Prinz Regent hält jene von Regenten und Ständen dieses Landes nie verletzte Redlichkeit so heilig, daß Er sich geneigt erklärt, selbst aus den Einkünften der Domainen zu Hilfe zu kommen, damit ihre Forderungen erfüllt werden. Die Art dieses Beitrages wird bestimmt werden können, wenn das Ganze aller Bedürfnisse und Mittel vor Augen liegt. Die Selbstständigkeit eines jeden Staats beruht auf seinen Vertheidigungsmitteln. Gewarnt durch die traurigen Erfahrungen, deren Erinnerung nur allzu lebhaft in uns allein ist, muß jeder Freund des Vaterlandes die Nothwendigkeit fühlen, durch kräftige Anstalten künftigen Gefahren zu begegnen. Die brittische Nation, deren ausdauernder Anstrengung Hannover mit andern von der Uebermacht wilder Leidenschaften verschlungenen oder bedroheten Staaten eine neue begründete Unabhängigkeit und Sicherheit verdankt, hat durch großmüthige Unterstützung die vom Feinde geraubten nothwendigen Kriegs-

bedürfnisse ersetzt, und dadurch der Mannschaft, die nur ihren guten Willen darbringen konnte, Waffen und andere Mittel gerächt, in die Reihe der Streiter zu treten. Das Uebrige müssen wir von nun an selbst leisten. Wenn die äußern Verhältnisse des Königreichs berichtigt seyn werden, so wird Euch die Stärke des Heers, das der Regent für nothwendig hält, seine Einrichtung und das Bedürfniß desselben vorgelegt werden. Ihr werdet die Mittel ermäßigen, dieses herbeizuschaffen. Der Prinz Regent wünscht dem Lande alle mögliche Schonung angedeihen zu lassen. Die Last, die nicht vermindert werden kann, wird durch die Vertheilung erleichtert werden, und das Bewußtseyn, bei dieser Vertheilung Billigkeit gegen alle beobachtet zu haben, wird die unvermeidliche Aufopferung versüßen. Auch werdet Ihr die Veränderungen in der Verwaltung der Rechtspflege, welche die jegige Zeit nothwendig oder rathsam macht, prüfen, und über nützliche Anstalten zum Besten des Landes rathschlagen. Was der Regent sonst an Euch gesinnt, wird Euch durch Seine Råthe eröffnet werden. Begründeten Vorschlägen über andere Gegenstände wird Er geneigtes Gehör geben. Das Verzeichniß der eingereichten und gültig befundenen Vollmachten und die nothwendigen Vorschriften für die Ordnung der hier zum erstenmal berufenen allgemeinen Stände des gesamtten Königreichs werden Euch mitgetheilt. Denselben zufolge werdet Ihr den Anfang mit der Wahl eines unter Euch machen, der in Euern Versammlungen den Vorsitz einzunehmen, und für dieselbe das Wort zu führen hat. Ich erwarte, daß der Prääsident Mir noch heute angezeigt werde. Zuvor aber laßt uns den Segen des Allerhöchsten über das heilige Werk der ersten Versammlung der Stände des Königreichs Hannover mit vereinter Andacht erleben u.

Die Kasselsche Zeitung vom 24. d. enthält folgendes:
„Da unter den, in den öffentlichen Blättern jetzt so häu-

fig enthaltenen ungegründeten Nachrichten, verschiedene die Verhältnisse des Kurhauses Hessen betreffen, so wird zu deren Berichtigung hier folgendes bemerkt: Es ist durchaus unrichtig, daß Se. kurfürstl. Durchl. von Hessen u. bei dem Wiener Kongreß eine Protestation gegen die Vereinigung Sachsens mit Preussen u. s. w. übergeben hätten. Wenn ferner in einer andern Nachricht behauptet wird, daß das zur Regulirung der deutschen Angelegenheiten niedergesezte Komitee aus denjenigen deutschen Souverains bestehe, welche zuerst und früher, als alle andere Fürsten Deutschlands sich der großen Allianz angeschlossen hätten, so ist auch dieses unrichtig, und verdient hiergegen bemerkt zu werden, daß Se. kurfürstl. Durchl. von Hessen früher, als Baiern und Würtemberg, nämlich schon im März 1813, zu Breslau ihre Bereitwilligkeit zum förmlichen Beitritt zu der zwischen Rußland und Preussen geschlossenen Allianz erklärt und bekräftigt haben."

Am 10. d. ist das 2te Bataillon des Regiments Landgraf Karl, von Hersfeld, unter Befehl des Majors von Pengerke, zu Kassel eingetroffen.

Seit gestern sind ein kaiserl. östreichischer und ein königl. französischer Kurier, von Paris nach Wien, durch Karlsruhe passirt.

F r a n k r e i c h.

Am 22. d. eröffnete die Deputirtenkammer, worin Hr. Laine seit seiner Geneung zum erstenmal wieder den Vorsitz führte, die Verhandlung über den Gesetzentwurf, die Verminderung der Zahl der Kassationsrichter betreffend.

Monsieur ist am 22. d. von seiner Reise nach Sens, wo Se. königl. Hoh. der feierlichen Wiederherstellung des Monuments, welches die irdischen Reste des Dauphins und seiner Gemahlin, Eltern des Prinzen, enthält, beigewohnt hatten, in Paris zurückgekommen.

Bermöge königl. Verordnung vom 16. d. soll ein Kolonialregiment aus den noch in französ. Solde stehenden dienstfähigen spanischen und portugiesischen Militärpersonen gebildet werden, und die fremden Regimenter No. 1, 2 und 3 eine neue Organisation erhalten.

Zu Ende dieses Monats, sagt ein Pariser Blatt, oder im Anfange des künftigen, wird ein Werk erscheinen, welches die Geschichte einer Verbindung enthält, die

lange bei der Armee bestand, und den Namen der Gesellschaft der Philadelphier trug. Diese Gesellschaft hatte die Wiederherstellung der Bourbons zum Zwecke. Gen. Mallet war ein Mitglied derselben.

Nach dem nämlichen Blatte befand sich der span. Gen. Espoz Mina, den Brüsseler Nachrichten nach England haben reisen lassen, am 15. d. noch zu Bar-sur-Aube, und es schien nicht, daß er im Sinne hatte, Frankreich zu verlassen.

Am 19. d. ist ein neapolit. Kurier in großer Eile durch Calais nach London passirt.

Nach Privatnachrichten aus Straßburg in der allg. Zeit. versicherte man daselbst allgemein, Hr. v. Bombelles sey zum Bischof des Nieder- und Oberheins ernannt. Dieses Bisthum ist seit dem im Mai 1813 erfolgten Tode des damaligen Bischofs Savine nicht besetzt gewesen. Hr. v. Bombelles, als Marquis v. Bombelles vor der Revolution, wo er viele Jahre als Offizier in der französischen Armee diente, vortheilhaft bekannt, fand während seiner Auswanderung, ob er gleich von einer seit dem verstorbenen Gattin zwei Söhne hatte, großen Geschmak am geistlichen Stande, in den er in Deutschland trat, und nach einer Reihe sonderbarer Schicksale, als katholischer Geistlicher in Preussen (in der Grafschaft Glaz) angestellt wurde, wo er in den Feldzügen von 1806 und 1807 von den dorthin vorgedrungenen französ. Generalen und Offizieren, selbst von Gen. Banamme, mit Auszeichnung behandelt wurde, und Gelegenheit fand, seinen neuen Landesleuten wichtige Dienste zu leisten. Im verflossenen Sommer kehrte er nach Frankreich zurück, und hielt sich damals einige Tage in Straßburg auf.

Am 22. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 73, die Bankaktien zu 1185 Fr., und die königl. Schazobligationen zu 3 v. h. Verlust.

Ein holländ. Blatt liefert folgende Nachrichten aus Brüssel vom 18. d.: „Die Franzosen setzen ihre Militäranstalten auf der ganzen Linie ihrer festen Plätze fort. Man erwartete, den letzten Briefen zufolge, zu Lille einen sehr berühmten General zur Inspektion der Truppen, der Festungen und der Zeughäuser. Auf der andern Seite rückt die preussische Armee in den Gouverne-

ments des Mittel- und Niederrheins unter Gen. Kleist von Nollendorf in engere Kantonnirungen zusammen um, was auf den franzöf. Gränzen geschieht, genauer beobachten zu können.“

Großbritannien.

Londner Nachrichten vom 16. d. (über Bremen) melden unter andern: „Gestern hat der kais. russische Ambassadeur die Ehre gehabt, dem Prinzen Regenten zu Carltonhouse aufzuwarten. — Seit einigen Tagen ist das Gerücht in Umlauf, der Marquis von Wellesley und sein berühmter Bruder, der Herzog von Wellington, würden in das Ministerium treten. — Die Regierung hat Depeschen aus Amerika und Zeitungen von Newyork bis zum 10. Nov., so wie Nachrichten aus Halifax bis zum 19. erhalten. Diese widersprechen den in frühern amerikanischen Blättern enthaltenen Berichten über die Niederlage der Armee des General Drummond. Man ersieht daraus, daß der amerikan. General Brown in Verfolgung des Gen. Drummond begriffen war, als die dem letztern zugesandte Verstärkung ihn nöthigte, seinen Plan aufzugeben, und sich mit einem Theil seiner Armee nach Sacketts-Hafen zurückzuziehen, den Gen. Bissel aber mit dem übrigen Theil im Fort Erie zurückzulassen. — Aus diesen Berichten geht ferner hervor, daß Sir James Yeo im Begriff stand, dem Gen. Drummond Verstärkungen zuzuführen, und daß man erwartete, unserer Seite die Offensive in der Mitte des Monats wieder ergreifen zu sehen. — In den erwähnten Blättern liest man ferner ein Schreiben des General Brown an den Kommodore Chauncey, in welchem dem letztern vorgeworfen wird, daß er den Gen. Brown auf dem Ontariosee nicht gehörig unterstützt habe. Eine brittische Macht war abermals in der Chesapeake, ohngefähr 60 Meilen unterhalb Baltimore, gelandet, und hatte den größten Schrecken verbreitet. — Die königl. Fregatte, Argo, und die Korvette, Arachne, sind vorgestern zu Portsmouth angekommen. Sie verließen vor 7 Wochen Jamaica, nebst einem Konvoi von 20 Segeln unter ihrer Eskorte, welcher jedoch am 25. Nov. in einem Sturm von ihnen getrennt wurde. Die bei dieser Gelegenheit uns zu Theil gewordenen Nachrichten aus Jamaica gehen dahin, daß das Schiff Vigilant daselbst von St. Domingo angekommen sey, und die Unterzeichnung eines Friedenstraktats zwischen Perhion und Chri-

stophe melde. Dieser Friedenstraktat sey vor dem Abgang des Vigilant publizirt worden, und in Folge desselben werde St. Domingo unter gewissen Bedingungen der franzöf. Regierung übergeben werden.“

Oesterreich.

(Auszug der Wiener Zeit. vom 21. d.) Nach einer durch das niederösterreichische Generalkommando an den Hofkriegsrath erstatteten Anzeige der Wiener Invalidenhauskommission, haben Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland das Invalidenhaus mit einem Besuche beehrt, und demselben 100 Dukaten in Gold mit dem Beifügen übergeben lassen, diesen Beitrag nach dem Gutbefinden der Kommission unter die dortigen Invaliden zu vertheilen, welches auch gleich geschehen ist. — Die zwischen Ofen und Pest eingelegte Schiffbrücke ist wegen eingetretener Kälte am 12. d. aufgehoben, und dafür die Ueberfahrt auf Rähnen hergestellt worden.“

In der allgemeinen Zeitung liest man aus Wien vom 21. d.: „Nachdem vor einigen Tagen die Antwortnote des kais. östreich. Hofes wegen Sachsen übergeben worden ist, soll dem Vernehmen nach die Erwiderung von russ. und preuß. Seite nun erfolgt seyn, oder in dieien Tagen erfolgen. Zwischen Oesterreich und einer benachbarten Macht ist am 13. Dez., wie man versichert, ein Diff- und Defensivbündniß unterzeichnet worden.“

Frankische und andere Zeitungen melden den Tod des kais. östreich. Gesandten am königl. würtemb. Hofe, Frhrn. von Schall, der sich seit dem Anfang des Kongresses zu Wien befand.

In Prag wurde ein ital. Regiment erwartet, dessen General schon daselbst angekommen war.

Am 24. d. duellirten sich zu Eger in der Offiziersstube der Hauptwache zwei k. k. Offiziere, deren einer so in die Lunge gestochen wurde, daß er nach 5 Minuten starb. Der andere Offizier ist nun in Verhaft und Untersuchung.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Nach erhaltenen hohen Weisung des Großherzogl. Finanzministerii, d. d. 20. Dez. 1814, No. 12,634, eröffnet die unterzeichnete Stelle sämtlichen Obereinnehmern, daß die auf den 1. Febr. 1815 für das ganze Jahr, oder pro rata fälligen Interessen von den Vorschußscheinern, von den in der ersten Hälfte des Janners eingehenden indirekten Steuern in der zweiten Hälfte des Monats, also vom 15. Jänner bis 1. Februar, vollständig berichtigt, und die Zinsquittungen mit der Ablieferung des baaren Vorraths am 1. Febr. eingesendet werden sollen.

Die G. Obereinnehmer haben die Besizer der Vorschusscheine zum Empfang der Interessen in diesem Termin sowohl durch die öffentlichen Blätter, als durch besondere Ausschreiben an die Ortsverwalter einzuladen, damit die Aufrechnung der Zinsen in der vorgeschriebenen Zeit vollständig bewirkt werden kann.

Von den auf die General-Staats-Kasse ausgestellten Vorschusscheinen wird die Zinszahlung in gleicher Zeit erfolgen, und werden hiermit sämtliche Besizer solcher Vorschusscheine eingeladen, sich innerhalb des vorgeschriebenen Termins zum Empfang zu melden.

Diejenigen Kreditoren, deren Vorschusscheine auf eine bestimmte Obereinnehmer lauteten, die aber ihrer Bequemlichkeit wegen die Zinsen bei der unterzeichneten General-Staats-Kasse zu erhalten wünschen, haben sich vom 15. bis 20. Jan. zu melden, um am Verfalltage, den 1. Februar, die Interessen in Empfang zu nehmen.

Karlsruhe, den 22. Dez. 1814.

Großherzogl. Badische General-Staats-Kasse.

Waag.

Karlsruhe. [Erinnerung, die Zurückgabe der von Großherzogl. Hofbibliothek geliehenen Bücher betreffend.] Da bei Großherzogl. Hofbibliothek die gewöhnliche jährliche Revision der ausgeliehenen Bücher mit dem Anfang des neuen Jahrs vorgenommen wird, so werden alle diejenigen, welche Bücher etc. von derselben in Händen haben, geziemend ersucht, solche, noch in diesem Monat, oder längstens in der ersten Woche des folgenden, entweder zurückzuschicken, oder mittelst eines neuen Empfangscheins, in welchem die Bücher einzeln benannt sind, anzuzeigen, daß sie diese noch länger zu gebrauchen wünschen.

Karlsruhe, den 20. Dez. 1814.

Karlsruhe. [Nachmalige Versteigerung der Patent-Kaffee-Fabrik zu Mühlburg.] Da bei der, auf den 28. des v. M. festgesetzt gewesenen Versteigerung der Patent-Kaffee-Fabrik zu Mühlburg, samt dazu gehörigen Gebäuden, Geräthschaften und Vorräthen, kein annehmliches

Gebot geschehen und deswegen eine nochmalige Versteigerung verlangt worden ist, so wird dazu Terminus auf Montag, den 2. Jänner nächstkünftigen Jahres, Nachmittags 2 Uhr, anberaumt, und dieses mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht, daß sich die Liebhaber in der Fabrik zu Mühlburg einzufinden haben, und daß, wenn auf das Ganze 2000 fl. geboten werden, der definitive Zuschlag erfolgen wird.

Karlsruhe, den 17. Dez. 1814.

Großherzogl. Bad. Stadtamtsrevisorat.

Obermüller.

Heidelberg. [Frucht-Versteigerung.] Dienstag, den 3. Jänner k. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Gasthaus zum Karlsberg dahier mehrere hundert Mäßer Früchte, als: Korn, Gerst, Spelz und Haber, von den Recepturen des Ministeriums des Innern, cathol. Kirchensektion, nämlich der Schaffnerei Heidelberg-Lobensfeld, Weinheim, Lodenburg, dann der Schul- und Klosterfondverrechnung Heidelberg, öffentlich versteigert; welches mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Proben am Tage der Versteigerung Morgens auf dem Fruchtmarkt aufgestellt seyn werden.

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung.] Bei dem Mechanikus Drechsler werden auf den 1. Febr. mehrere Fuder 180er, 7er und 12er, sämtlich selbstgezogene, Durlacher, Söllinger, Dietlinger, Diefenbacher, Hugsweierer, Durlheimer und Ungsteiner reingehaltene Weine, wie auch einige böhmische Matag-fässer, versteigert; wovon die Proben täglich genommen werden können. Bei der Versteigerung wird sich ein angemessenes Draufgeld, und bei der Abfassung die baare Bezahlung bedungen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter bietet seine Dienste in Rechtsfreitigkeiten und Fassung sonstiger Schriftsätze einem verehrungswürdigen Publikum geforsamt an.

Karlsruhe, den 21. Dez. 1814.

S. Ziegenfuß, Rechtspraktikant u. Sekretär Ihrer Maj. der Königin Friederike, leg. im Palais nächst dem Linkenheimer Thor.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

Dezember.		Sonntag 18.	Montag 19.	Dienstag 20.	Mittwoch 21.	Donnerst. 22.	Freitag 23.	Samstag 24.
Barom.	Morgens	28. 2,1	1,1	0,8	11,7	8,9	7,3	9,2
	Mittags	2,1	0,7	0,4	11,2	8,9	7,1	9,1
	Abends	1,2	0,7	27- 11,1	10,1	8,7	8,6	8,8
Thermometer.	Morgens	7,7	2,5	6,0	2,4	1,0	— 1,3	— 2,2
	Mittags	9,2	9,3	6,3	4,5	1,8	— 0,3	— 1,0
	Abends	4,0	5,7	4,0	2,8	— 0,3	— 1,3	— 2,3
Hygrometer.	Morgens	70	76	79	90	83	78	78
	Mittags	68	71	90	81	79	76	77
	Abends	74	75	92	83	80	78	77
Wind.	Morgens	SW.	S.	SW.	N.	N.	ND.	ND.
	Mittags	SW.	SW.	SW.	N.	N.	ND.	D.
	Abends	SW.	SW.	SW.	N.	ND.	ND.	D.
Witter. überhaupte.	Morgens	trüb, windig	zieml. heiter	regnerisch	regnerisch	trüb	wenig heiter	trüb
	Mittags	etwas heiter	zieml. heiter	wenig heiter	etwas heiter	etwas heiter	etwas Schnee	etwas heiter
	Abends	Aufbeiterung	etwas heiter	Regen	wenig heiter	Aufbeiterung	etwas Schnee	wenig heiter